

## Hunold, Christian Friedrich: Der Winter sey so unbeqvem/ (1701)

1     Der Winter sey so unbeqvem/  
2     Man schimpfe seine kalten Tage:  
3     So ist er mir doch angenehm.  
4     Hat jede Jahres Zeit  
5     Nicht ihre Plage?  
6     Der Frühling ist voll Unbeständigkeit/  
7     Der Sommer ist zu heiß/  
8     Der Herbst hat ungesunde Winde.  
9     Wenn ich die Sonne nicht im Winter finde/  
10    So suchet  
11    Er setzet sich zu mir beym warmen Ofen  
12    Er weiset mir/ wo Schätze seyn.  
13    Er schläget nach/ er hilfft mir ein.  
14    Er führet mir die Hand/  
15    Und öfnet mir im dunckeln den Verstand.  
16    Gefällig ist er auch dabey/  
17    Er fliehet nicht/ wie Bienen vor dem Rauche/  
18    Er stellt mir frey/  
19    Daß ich ein Pfeifgen Toback schmauche.

(Textopus: Der Winter sey so unbeqvem/. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24416>)